Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 343

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Mai.

Die Ressortveränderungen, die anläßlich der Neubesetzung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angekündigt werden, erinnern daran, daß dieses Ministerium in seiner gegenwärtigen Gestalt erst seit 13 Jahren besteht. Durch Erlaß vom 7. August 1878 wurde das frühere Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in zwei getrennte Ministerien getheilt, und zwar dahin, daß die Verwaltung der Angelegenheiten von Handel und Gewerbe ein besonderes Ministerium, und für die Verwaltung der übrigen, bisher im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vereinigten Verwaltungszweige ein Ministerium der öffentlichen Arbeiten errichtet worden ist. Dieses bestand unter der Leitung des Ministers aus vier Abtheilungen: a. aus der Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, b. der Abtheilung der Verwaltung der Staatseisenbahnen, c. der Abtheilung für Verwaltung des Bauwesens und d. der Abtheilung für die Staatsaufsicht über die Privateisenbahnen. Es ist bekannt, daß, als im vorigen Jahre wieder zu einer selbständigen Besetzung des Handelsministeriums geschritten wurde, das ein Jahrzehnt etwa nebenamtlich vom damaligen Ministerpräsidenten mitbekleidet war, die erste der Abtheilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wieder mit dem Handelsministerium vereinigt wurde. Eine Abzweigung auch der Verwaltung des Bauwesens von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, von der jetzt die Rede ist, würde dieses alsdann zu einem reinen Eisenbahnministerium machen, als welches es im gewöhnlichen Sprachgebrauch auch bisher schon figurirt hat. Man hatte sich gewöhnt, von einem Eisenbahnministerium und einem Eisenbahnminister zu sprechen und nicht ohne Grund; denn das Schwergewicht des 1878 gebildeten neuen Ministeriums hat von Anfang an in der Verwaltung der Staatseisenbahnen gelegen. Was die Verwaltung des Bauwesens betrifft, so ist daran zu erinnern, daß es eine besondere Wasserbauabtheilung nicht giebt, sondern daß die Bauabtheilung alle Zweige des Bauwesens außer dem Eisenbahnbau umfaßt. Das Bauwesen wurde früher von der Abtheilung des Finanzministeriums für die Verwaltung des Handels-, Fabriken- und Bauwesens und der mit dieser in Verbindung stehenden technischen Oberbaudeputation bearbeitet. Nachdem indessen durch Erlaß vom 17. April 1848 die Verwaltung des öffentlichen Bauwesens auf das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übergegangen war, wurde die Oberbaudeputation aufgelöst, und ihre Geschäfte wurden der Abtheilung für Bauwesen im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten überwiesen. Bei der im Jahre 1878 vorgenommenen Trennung des Handelsministeriums wurde die Abtheilung unverändert dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zugetheilt.

Im Zentrum beginnts zu tagen. Die von Dr. Joerg herausgegebenen „Historisch-politischen Blätter für das katholische Deutschland“, die unlängst die Enthüllungen des bekannten Dr. Rudolph Meyer über einen aristokratischen Getreide-Corner veröffentlicht haben, bringen in der neuesten Nummer eine weitere Zuschrift gegen die Getreidezölle, welche sich u. A. darauf beruft, „daß der verstorbene Führer des Zentrums (Windthorst) gleich seinen hannoverschen Freunden stets ein Gegner der Getreidezölle gewesen war und daß er nur aus Parteitaktik zu einem mäßigen Zoll sich verstehen konnte“. Das „mäßig“ bezieht sich darauf, daß Herr Windthorst bei der letzten Erhöhung der Getreidezölle im Wege des Kompromisses die Konservativen zwang, sich mit 5 M. anstatt der in der Regierungsvorlage geforderten 6 M. zu begnügen. Bekanntlich war Dr. Windthorst der erste, der sich bereit zeigte, für den Handelsvertrag mit Oesterreich, d. h. für die Herabsetzung des Getreidezolls einzutreten. Der Verfasser erinnert ferner daran, daß Frhr. v. Schorlemer-Alst bei dem ersten Auftauchen der Getreidezollfrage erklärt hat: „Ich bin ein Gegner der Getreidezölle, weil ich dem armen Mann das Brot nicht vertheuern will.“ Frhr. v. Schorlemer ist allerdings nachher „umgefallen“; vielleicht steht er demnächst wieder auf. Die Zuschrift bemerkt ferner, es sei allbekannt, daß innerhalb der Zentrumsfraktion fast alle Vertreter von städtischen Wahlkreisen oder Industriebezirken Gegner der agrarischen Zölle sind. Noch in frischer Erinnerung sollte die Thatsache sein, daß während der sogenannten Septennatswahlen einige Kandidaten bezw. Redner der Zentrumspartei in ihrem Sturmlauf gegen Finanz- und Getreidezölle sogar noch einzelne „freisinnige“ Redner überboten hatten.

Die Ergreifung systematischer Maßregeln gegen Schäden durch Hochwasser ꝛc. bildet, wie bekannt, seit geraumer Zeit den Gegenstand unausgesetzter Fürsorge der Regierung. Es sind dadurch vielfach Mittel und Wege gewonnen worden, den Gefahren beizukommen, doch hat man wirklich greifbare Erfolge bisher noch nicht gehabt. Eine sehr lebhafte Thätigkeit nach dieser Richtung hin ist neuerdings in Verbindung mit den Arbeiten der Kommission für Untersuchung der Ströme Deutschlands und zwar, wie man hört, in recht ersprießlicher Weise entwickelt worden. Es besteht die Absicht, über diese Arbeiten und ihre Ergebnisse eine amtliche Mittheilung zu veröffentlichen. Wahrscheinlich wird auch bei der dritten Berathung des Etats im Abgeordnetenhause Weiteres darüber bekannt gegeben.

Seit Kurzem ist die Rede gewesen von Versuchen, einen neuen Spiritusring behufs Erhöhung der Preise zu Stande zu bringen. Die von Professor Dr. Delbrück in Berlin, einem der Leiter des ersten Spiritusringes, herausgegebene „Zeitschrift für Spiritus-Industrie“ erklärt demgegenüber, sie könne die „bestimmte Mittheilung“ machen, daß ihr von irgend welchen Verhandlungen, welche die Gründung eines Spiritusringes bezwecken können, nichts bekannt sei.

Der Weltpostkongreß wurde am Mittwoch Mittag in Wien von dem Handelsminister Marquis Bacquehem mit einer Ansprache eröffnet, in welcher derselbe die Versammlung Namens der Regierung begrüßte und des Berner Vertrages sowie der vorangegangenen Kongresse in Paris und Lissabon gedachte. Als die zwei besonders großen Aufgaben des Wiener Kongresses bezeichnete der Minister die Schaffung einer möglichst unveränderlichen Grundlage des Vereins und die Verwirklichung des Gedankens, aus allen zivilisirten Ländern ein einziges Postgebiet zu bilden. Der deutsche Vertreter Staatssekretär Dr. v. Stephan dankte Namens der Versammlung für den herzlichen Empfang, bezeichnete das Werk des Weltpostvereins als ein Werk des Friedens und der Zivilisation und bat den österreichischen Vertreter, Sektionschef Obentraut, den Vorsitz des Kongresses zu übernehmen. Sektionschef Obentraut wurde mit Akklamation zum Präsidenten gewählt. Sodann wurden vier Kommissionen zur Vorberathung der dem Kongresse vorliegenden Anträge gebildet. Zu Präsidenten und Vizepräsidenten der vier Kommissionen wurden Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands, Rußlands, Italiens und Ungarns gewählt.

Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Die Königin Natalie blicke wohl trotz des vorübergehenden Triumphes reuig auf den gestrigen Tag zurück. Im Kampfe, den sie seit Jahren führe, sei jedem ihrer vorübergehenden, vermeintlichen Siege eine bittere Niederlage gefolgt; ihre Popularität sei, wie es scheine, auf Belgrad beschränkt. Hoffentlich sei jetzt die Königin-Frage als gelöst zu betrachten, da wohl Niemand in Serbien ein wirkliches Interesse habe, den Konflikt zwischen dem Könige Milan und der Königin Natalie wieder ins Land zu tragen und sich den unberechenbaren Komplikationen desselben auszusetzen. Die Beilegung des Konflikts sei ein Gewinn für die Ruhe des Landes trotz der Konsequenzen, welche die gestrigen traurigen Ereignisse für einzelne Personen haben. Die Königin reist heute von Semlin nach Turn-Severin ab. Die Beerdigung der bei den Belgrader Straßenunruhen getödteten Personen erfolgt in aller Stille, da Demonstrationen befürchtet werden. Die „Neue Freie Presse“ entnimmt aus den letzten Vorgängen in Belgrad und namentlich aus dem Umstande, daß das serbische Volk die Entfernung der Königin Natalie bei hellem Tage verhindern konnte, daß die radikale serbische Regierung auf ebenso unsicheren Füßen stehe, wie vorher die fortschrittliche und die liberale. Hiermit sei für die Nachbarn Serbiens, insbesondere für Oesterreich-Ungarn, ein naheliegender Anlaß geboten, den Vorgängen in Serbien die sorgfältigste Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit die von Serbien ausgehende Beunruhigung lokalisirt werde und nicht außerhalb Serbiens Schaden und Verheerung anrichte. — Die „Presse“ meint, das vergossene Blut werde bald einen Theil des radikalen Anhanges der Regierung schwankend machen. Die Autorität und Popularität der radikalen Partei dürfte einen argen Stoß erlitten haben.

Dem neuen egyptischen Kabinete hat die „Times“ ihren Segen gegeben. Das ist bezeichnend. In der That, das neue Ministerium ist so englisch als nur möglich. Riaz Pascha fiel, weil er sich gegen die Justizreform des englischen Richters Scott sträubte. Mustapha Pascha Fehmi, sein Nachfolger im Fauteuil des Minister-Präsidenten und zugleich Portefeuilleträger des Innern, wird gewiß möglichst im Sinne der englischen „Reform“ seinen Platz halten. Damit der neue Justizminister Fakhri Pascha, der einzige Mann, der aus dem verwichenen Kabinete mit herübergenommen wurde, sich nicht beifallen lasse, Mr. Scotts Oberherrschaft im Justizressort irgend unbequem zu werden, erklärt ihm die „Times“, ein Eingeborener sei den Reformen nicht gewachsen. Der neue Unterrichtsminister Artin Pascha und der junge Minister des Aeußern, Tigrane Pascha, sind Beide Armenier, man wird also von ihrer nationalen Geschmeidigkeit das Beste für Alt-England hoffen dürfen. Ruschdi und Zekki Pascha, die neuen Chefs des Finanzressorts und des Bautenministeriums, wurzeln noch in Nubars Zeit, die doch trotz Allem ihr Gutes hatte. Nubar, dem alten, kranken, tauben Manne, mag es bisweilen wie eine goldene Vision von jener Zeit an der Seele vorüberziehen, wo er der mächtigste Armenier des Orients gewesen. Heute sind Sir Evelyn Baring, der Generalkonsul der Königin Viktoria, der Richter Scott und Oberst Kitchener von der Polizei die Herren im Nil-Lande, dessen Khedive Tefvik Pascha heißt. Die englischen Herren verstehen es vortrefflich, dem Khedive die Segnungen des englischen Protektorats plausibel zu machen. Egypten befindet sich so wohl unter englischer Behandlung, daß der Traum von einem „starken und unabhängigen“ Egypten in immer nebelhaftere Fernen zurückweicht. Nur ein solches Egypten aber wird England räumen und sich selbst überlassen, wie Lord Salisbury oft genug erklärt.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Sogar die „Kreuzztg.“ muß jetzt bestätigen, daß zwischen Berlin und Petersburg zollpolitische Verhandlungen schweben. Das Blatt steht gewiß nicht im Verdachte, ein näheres Verhältniß wirthschaftlicher Natur zwischen uns und Rußland zu wünschen, und das Zugeständniß, daß Verhandlungen eingeleitet sind, hat deshalb gerade von dieser Seite her seinen Werth. So lange die entsprechenden Mittheilungen von den Freunden einer Erleichterung des Verkehrs kamen, konnten die Agrarier mit einigem Schein von Recht darauf hinweisen, daß der Wunsch wohl der Vater des Gedankens sein möge. Davon ist jetzt aber nicht mehr die Rede, auch nicht einmal zu lediglich agitatorischen Zwecken. Es besteht thatsächlich die ernste Absicht, aus dem Zustande der Vertragslosigkeit Rußland gegenüber endlich herauszukommen, und diese Absicht stößt in Petersburg nicht mehr auf den früheren heftigen Widerstand. Das erstere hat man schon vor Monaten gewußt, und wir dürfen wohl daran erinnern, daß wir wiederholt das Augenmerk auf die weitgehenden Reformpläne der verbündeten Regierungen gerichtet haben. Neu aber und erfreulich zugleich ist, daß die russische Regierung geneigt ist, uns Zugeständnisse zu machen. Die „Kreuzztg.“ erfährt, daß von einem Handelsvertrag zwar nicht gesprochen werden könne, daß aber doch einige erleichternde Arrangements zu erwarten seien. Wenn das Blatt gleichzeitig mittheilt, daß die Grundlage der Vereinbarungen die Ermäßigung unseres Getreidezolles auf $3\frac{1}{2}$ Mark auch gegenüber der russischen Einfuhr bilden werde, so liegt es auf der Hand, daß für dies starke Zugeständniß entsprechend starke Gegenleistungen werden beansprucht werden; die „kleinen“ Arrangements werden hiernach hoffentlich ganz ansehnliche sein, wofern es überhaupt zu einem Vertragsabschlusse kommt. Die „Kreuzztg.“ ist durch die Aussicht auf Bindung der Getreidezölle im Verhältnisse zu Rußland so erbittert, daß sie auf Rußland schimpft, wie es eben nur dies schimpfgewohnte Organ vermag. Ein Fortschritt ist es immerhin, daß die Agrarierblätter ihre unsauberen Gefäße voller Gift und Galle nicht mehr so wüthend wie früher auf die eigene Regierung ausgießen. In der verhältnißmäßigen Zahmheit des Tones, womit die zollpolitischen Pläne der verbündeten Regierungen besprochen werden, drückt sich das schätzenswerthe Anerkenntniß aus, daß gegen das System der Tarifverträge nichts mehr zu machen sein wird, und daß diese Verträge bedingungslos werden angenommen werden müssen. Was können die Agrarier denn auch wohl Ernstliches gegen die Ermäßigung der Getreidezölle einwenden, wenn beispielsweise die sächsische Regierung, wie glaubhaft verlautet, die Herabsetzung der Zölle auf $3\frac{1}{2}$ M. schon jetzt, also lange vor dem Inkrafttreten des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, für wünschenswerth erklärt? Lange nicht in dem Maße, wie es zuträglich wäre, ist bekannt, daß nicht bloß die sächsische sondern auch andere Regierungen überaus dringend nach schleuniger Verbilligung der Getreidepreise verlangen. Nur die Gewißheit, daß diesen Forderungen in absehbarer Frist nachgegeben werden wird, hält diese Regierungen von selbständigen Anträgen im Bundesrathe zurück. Wäre Fürst Bismarck noch im Amte, so könnte er mit seinem Widerspruch gegen die Ermäßigung der Getreidezölle jetzt die seltsamsten Erfahrungen machen, und er würde ganz sicher erleben, daß auch der Bundesrath Regungen gefährlicher Selbständigkeit bekommen kann.

— Der Kaiser ist Dienstag Nachmittag in Schlobitten eingetroffen und hat dort Dienstag und Mittwoch der Jagd obgelegen. Donnerstag beabsichtigte er, sich auf mehrere Tage zur Jagd nach Prökelwitz zu begeben. Die Rückkehr nach Potsdam dürfte voraussichtlich nicht vor dem 25. d. Mts. erfolgen.

— Ein Delegirtentag der nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland soll, wie telegraphisch bereits mitgetheilt, am Sonntag, den 31. Mai im Architektenhause in Berlin stattfinden. Der Delegirtentag soll gebildet werden aus den Mitgliedern des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses aus der jetzigen und den jüngsten Legislaturperioden und aus Delegirten, welche von den nationalliberalen Vereinen des Landes gewählt werden sollen. Nach der „Nationalztg." ist der Wunsch nach einer Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu den wichtigsten Fragen unseres öffentlichen Lebens bereits seit längerer Zeit laut geworden. „Nach dem großen Wendepunkt desselben, welcher durch das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem Amte bezeichnet wird, ist die Nothwendigkeit einer neuen Stellungnahme um so dringlicher geworden." Die Verhandlungen, die Herr v. Bennigsen einleiten wird, sollen vertraulich geführt werden, weshalb der Zutritt nur mit Karte gestattet sein wird. Doch wird ein Bericht für die Presse versandt werden.

— In der Presse ist mehrfach von dem Plane die Rede, eine Einschränkung des Gewerbebetriebes im Umherziehen herbeizuführen. Man berichtet von einem Gesetzentwurf, der in der Ausarbeitung begriffen sein soll und das Verbot des „Detailreisens" enthalten soll. Die „B. Pol. Nachr." erhalten über die Angelegenheit folgende Mittheilungen:

Manche Wahrnehmungen lassen darauf schließen, daß Geschäftsreisende sich vielfach nicht auf die Aufsuchung von Waarenbestellungen beschränken, sondern mitgeführte Waaren im Detail direkt verkaufen und so einen dem Hausirgewerbe ähnlichen Gewerbebetrieb durchführen, ohne doch den erschwerenden Bedingungen zu unterliegen, welche die Gesetzgebung für den Hausirbetrieb im öffentlichen Interesse für nothwendig erachtet. Das Reichsamt des Innern hat aus Wahrnehmungen dieser Art Anlaß genommen, bei den Bundesregierungen anzufragen, welche Erfahrungen in der Sache gemacht sind und inwieweit aus den thatsächlichen Vorgängen Mißstände sich ergeben haben, welche Abhilfe erheischen. Von dem Ergebnisse dieser Rundfrage wird es abhängen, ob der Weg der Gesetzgebung in der Sache zu betreten ist oder nicht. Sollte diese Frage aber auch in bejahendem Sinne entschieden werden, so dürfte doch nicht, wie in der Presse gemeldet wird, davon die Rede sein können, das Detailreisen und das hausirmäßige Aufsuchen von Waarenbestellungen beim Publikum zu verbieten. Es dürfte sich vielmehr nur darum handeln, einen Gewerbebetrieb, welcher vom Standpunkte des öffentlichen Interesses dem Hausirgewerbe gleichzustellen ist, auch rechtlich denjenigen Sondervorschriften zu unterstellen, welche für das Hausirgewerbe selbst für nothwendig erachtet sind.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Dortmund gemeldet wird, sind auf Verfügung des königl. Oberbergamts seitens der königl. Revierbeamten an die Zechenverwaltungen Fragebogen gesandt, um zu ermitteln, ob seitens der Bergleute bei dem letzten Ausstande Anforderungen in gesundheitlicher Beziehung, wie Verlangen nach einer Waschkaue, nach Aufenthaltsräumen vor und nach der Schicht, verdeckten Gängen vom Aufenthaltsraum zum Schacht 2c., gestellt worden sind. Als besondere Fragen sind hervorgehoben: Besteht der Wunsch der Belegschaft nach einer Wasch- und Bade-Einrichtung? „Wie stellt sich die Zechenverwaltung diesem Wunsche gegenüber?"

Hamburg, 19. Mai. Die „Hamburger Nachrichten" sagen sich durch eine längere Erklärung an der Spitze der heutigen Abendnummer ausdrücklich von jeder Gemeinschaft mit der von ihnen besprochenen Leipziger Broschüre „Offene Worte über die österreichisch-ungarische Armee" los, deren sie von Leuten bezichtigt würden, die damit wider besseres Wissen den Fürsten Bismarck treffen wollten.

Parlamentarische Nachrichten.

— Im Abgeordnetenhause soll der Etatsberathung zunächst die Berathung der Landgemeindeordnung nach den Beschlüssen des Herrenhauses folgen, weil unter allen Umständen angenommen wird, daß das Gesetz noch einmal an das Herrenhaus zurückgelangt. Erst nach Berathung über die Landgemeindeordnung will man sich dann dem Sperrgesetz zuwenden, bezüglich dessen angenommen wird, daß man leichter zu einer Verständigung gelangen möchte. In dieser Beziehung werden keine Schwierigkeiten vom Herrenhause gemacht werden.

Lokales.

Posen, den 21. Mai.

* **Sitzung des Provinzialausschusses.** Auf Einladung des stellvertretenden Vorsitzenden, Grafen Kwilecki, trat der Provinzialausschuß am 4. und 5. d. M. zu einer Sitzung zusammen, an welcher Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, am ersten Tage der Landtagsmarschall des 26. Provinziallandtages, Freiherr v. Unruhe-Bomst, und der Landeshauptmann mit den oberen Beamten des Provinzial-Verbandes während ihrer ganzen Dauer Theil nahmen. Der Provinzialausschuß wählte zunächst zu seinem Vorsitzenden den Rittergutsbesitzer und Landrath a. D. v. Dziembowski auf Schloß Meseritz, welcher die Wahl annahm und den Vorsitz übernahm. Sodann wurde eine Reihe von persönlichen Angelegenheiten erledigt, aus denen die Wahl des derzeitigen zweiten Bürgermeisters der Provinzial-Hauptstadt Posen Kalkowski zum Landesrath hervorzuheben ist. Eine Reklamation der Stadtgemeinde Bromberg gegen die endgiltige Veranlagung der Provinzialabgaben für 1890 91 wies der Provinzialausschuß zurück. Die auf dem noch unbebauten Theil des Grundstückes des Provinzialständehauses beschlossene Errichtuug eines Dienstgebäudes für die Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt der Provinz Posen beschloß der Provinzialausschuß nach dem von dem Landeshauptmann vorgelegten Entwurf stattfinden zu lassen. Ebenso stimmte der Provinzialausschuß dem vom Landeshauptmann aufgestellten Bauprogramm für den Bau der zweiten Provinzial-Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen zu. Als Genossenschaftsvorstand der Posenschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft beschloß der Provinzialausschuß von der ins Auge gefaßten Uebernahme der Kosten des Heilverfahrens während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall auf die Berufsgenossenschaft im Anschluß an die eingeholten gutachtlichen Aeußerungen der anderen preußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften bis auf Weiteres Abstand zu nehmen. Die von dem Genossenschaftsvorstand seitens der Königlichen Staatsregierung erforderte gutachtliche Aeußerung zu dem vom Landes-Oekonomie-Kollegium aufgestellten Entwurf einer Normal-Polizei-Verordnung, betreffend die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirthschaftlichen Maschinen, welche während ihrer Arbeit an demselben Orte verbleiben, also nicht im Fahren arbeiten, gab der Provinzial-Ausschuß zunächst dahin ab, daß ein Bedürfniß zum Erlaß einer solchen Polizeiverordnung für den ganzen Bereich der Monarchie nicht anerkannt werden könne. Im Besonderen für die Provinz Posen sei das Bedürfniß durch die in Geltung stehenden Regierungs-Polizei-Verordnungen als im Ganzen gedeckt zu erachten und nur etwa für die Handdreschmaschinen und für die Siedemaschinen eine Ergänzung wünschenswerth. Der Provinzial-Ausschuß glaubte sodann eine Reihe von Einzelvorschriften des Entwurfs, als praktisch gar nicht oder doch nur sehr schwer durchführbar bemängeln zu sollen und erachtete unter allen Umständen eine so präzise Fassung einer etwaigen Polizeiverordnung für unbedingt erforderlich, daß ein Mißverständniß derselben und die Möglichkeit einer Bestrafung des Arbeitgebers, welcher allen Vorschriften jener nachgekommen, thunlichst ausgeschlossen sei. Für nothwendig hielt schließlich der Provinzial-Ausschuß noch die Aufnahme von Bestimmungen, welche auch diejenigen Arbeiter zur Bestrafung zögen, die erweislich böswilliger Weise oder in grober Fahrlässigkeit die Schutzmaßregeln beseitigten oder unwirksam machten, sowie einer Vorschrift, welche den Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen zur Pflicht mache, letztere zur Verwendung im Inlande nur mit den polizeilich vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen zu verkaufen. Es gelangte sodann die Frage zur Erörterung, ob einem Pferdebesitzer, gegen dessen verantwortlichen Betriebsleiter durch rechtskräftiges Strafurtheil ein schuldbares Versäumniß der Anzeigepflicht vom Verdacht des Ausbruches der Rotzkrankheit festgestellt worden, für diejenigen auf behördliche Anordnung getödteten rotzigen Pferde eine Entschädigung aus Viehseuchenfonds zu gewähren sei, deren Tödtung angeordnet worden, nachdem inzwischen der Besitzer die von dem Betriebsleiter verabsäumte Anzeige erstattet habe. Der Provinzialausschuß entschied sich dafür, für alle Pferde derselben Seuchenperiode ohne Berücksichtigung der später nachgeholten Anzeige eine Entschädigung zu versagen und entgegengesetzte Ansprüche auf den Rechtsweg zu verweisen. Auf dem Gebiet des Straßenwesens wurde zunächst erneut über die Chausseeprojekte des Kreises Strelno verhandelt und der Absicht des Kreises, vorerst das Projekt der Chaussee von Kruschwitz nach Wolapowska auszuführen, zugestimmt. Für das Chausseeprojekt Wronowo-Woycin wurde der Wunsch einer Verlegung der Trace mehr nach Südosten mit dem Endpunkt nach Rozycin ausgesprochen. Dem Kreise Adelnau wurde die Geneigtheit zur Prämiirung und demnächstigen Uebernahme in die Unterhaltung der Provinz für eine von Sulmierzyce bis zur Militsch-Adelnauer Kreisgrenze in der Richtung nach Collende zu erbauende Chaussee erklärt. Aus dem Wegebaufonds wurde der Stadtgemeinde Zirke für den Bau einer Warthebrücke die bereits zugesagte Beihülfe bewilligt; die übrigen vorliegenden Anträge auf Gewährung von Beihülfen aus dem Wegebaufonds wurden theils abgelehnt theils zurückgestellt. Ein zur Regelung der Ansprüche, welche die Provinz an die Posener Pferdeeisenbahngesellschaft hat, bestimmtes vom Landeshauptmann vorgeschlagenes Abkommen mit derselben wurde genehmigt, ebenso der Entwurf des Vertrages mit dem Kreis Krotoschin wegen Uebernahme der Baumpflanzungen an der Krotoschin-Ostrowrer Chaussee. Auch dem vom Landeshauptmann beabsichtigten Verkauf eines Chausseegrundstückes wurde zugestimmt. Für den Vorsteher der landwirthschaftlichen Winterschule zu Fraustadt wurde eine Dienstanweisung festgesetzt, welche dessen Beschäftigung während des Sommerhalbjahres regelt. Zur Vergrößerung des Grundbesitzes der Provinzial-Erziehungsanstalt zu Schubin und ausgiebigerer Beschäftigung der Zöglinge beschloß der Provinzial-Ausschuß den Erwerb eines Wiesengrundstückes in der Nähe der Anstalt. Sodann wurden eine Reihe von Etatsüberschreitungen genehmigt und über zahlreiche Gesuche von Ortsarmenverbänden um Beihülfen zu den Kosten der öffentlichen Armenpflege aus Landarmenfonds verhandelt. Endlich wurde der Zinsfuß für die auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 11. Juli 1888 demnächst ferner zu begebenden 5 Millionen Provinzial-Anleihescheine auf $3^{1}/_{2}$ Proz. festgesetzt und beschlossen, thunlichst nur größere Appoints auszugeben.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

⁂ **Schneidemühl,** 19. Mai. [Durchreise des Kaisers. Pfingstschießen. Verlorenes Kind. Verhaftung.] Heute um 4 Uhr 35 Minuten Morgens passirte der Kaiser auf seiner Reise von Berlin nach Königsberg und Prökelwitz den hiesigen Bahnhof. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. — Bei dem diesjährigen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang Bierverleger Brieger die Königswürde. Erster Ritter wurde Kaufmann Welke und zweiter Ritter Sattlermeister Gerth. Die Mitglieder der Gilde trugen an diesem Feste zum ersten Male die neue Schützentracht, bestehend in grauer Joppe und schwarzen Beinkleidern nebst grauem Federhut. — Gestern ist das 5 Jahre alte Mädchen des hiesigen Arbeiters Gust aus der elterlichen Wohnung verschwunden und bis heute noch nicht wieder gefunden worden. — Der Kellner Knuth, welcher Stellung in einem Restaurant zu Labischin hatte und von dort nach Unterschlagung einer größeren Geldsumme heimlich entflohen ist, wurde hierselbst verhaftet.

* **Danzig,** 19. Mai. [Wahl zum Stadtrath.] An Stelle des als Erster Bürgermeister nach Posen übersiedelnden Stadtrathes Witting haben die Stadtverordneten den Sekretär der Kaufmannschaft Herrn Ehlers zum Stadtrath gewählt.

* **Aus dem Kreise Goldap,** 20. Mai. [Blutiger Zusammenstoß zwischen Schmugglern und Grenzsoldaten. Zum Bau des kaiserlichen Jagdschlosses.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag hat auf dem Wystieter See ein Zusammenstoß zwischen polnischen Schmugglern und russischen Grenzsodaten stattgefunden, der recht traurig enden sollte. Am Sonnabend kauften vier Polen in dem Dorfe Szittkehmen außer Spiritus auch verschiedene Wollwaaren und andere Sachen, um sie per Kahn über den Wystieter See nach Rußland zu schaffen. Die russische Grenzkette ist hier weniger stark besetzt, und der Schmuggel ist hier daher auch weniger gefährlich. Der Himmel war bewölkt, nur ab und zu trat der Mond aus dem zerrissenen Wolkenmeer und goß sein spärliches Licht über die Landschaft und den See. Um 12 Uhr Nachts hatten die vier Schmuggler die

Zum Kapitel der Schlaflosigkeit.

So unwahrscheinlich es auch denjenigen vorkommen mag, die mit den Durchschnitts-Erscheinungen der neueren Literatur vertraut sind, so wahr ist es doch, daß die Schlaflosigkeit in erschreckendem Zunehmen begriffen und die eigentliche Krankheit des letzten Viertels unseres neunzehnten Jahrhunderts ist. Das moderne Leben rüttelt stark an den Nerven, die Vielgestaltigkeit der raschwechselnden, verwirrenden Erscheinungen zehrt rasch an der Lebenskraft, der Lärm der großen Städte thut das Seine, um den Schlaf, diesen wichtigsten Lebenserhalter und Kraftsparer zu verscheuchen. Die Schlafmittel, die eigentlich mehr Betäubung als stärkenden Schlaf bringen, verlieren bei längerem Gebrauch ihre Wirkung und haben mancherlei gesundheitsschädigende, üble Wirkungen im Gefolge. Neuerdings hat man es nun mit einer harmloseren Methode zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit versucht, und zwar nicht selten mit Glück: mit dem Hypnotismus.

In begreiflicher Scheu vor Allem, was mit den Unverständlichkeiten aus dem Reiche der vierten Dimension in Verbindung steht, haben just die vernünftigsten Leute gegen den Hypnotismus und seine Heilkraft ein entschiedenes Mißtrauen. Und der Hypnotismus, der heute freilich bereits ein Gebiet der ernsthaftesten wissenschaftlichen Forschung bildet, hat sich nun einmal in der mißtrauenerregenden, marktschreierischen Weise der Geschäftszauberei und des verdächtigen Geisterspuks auf Spezialitäten-Bühnen eingeführt.

Bei näherer Betrachtung erweisen sich indeß die Schlaferregungs-Methoden des Hypnotismus nicht nur als ziemlich einleuchtend, sondern sogar wissenschaftlich aufgeputzte Hausmittelchen, die wir Alle in seligen Kinderzeiten sehr genau kannten. Bis hundert zählen, sich ein wogendes Aehrenfeld oder einen langsamen Schneefall denken, die Augen durch den Geist nicht sonderlich in Anspruch nehmendes Lesen ermüden, das waren die alten Schlafmittel. Jetzt nennt man all' das „Hypnotismus". Der Name ist anders, die Methode ist verwickelter geworden, die Sache aber blieb dieselbe.

Schon bevor von James Braid, einem englischen Arzte, der Name Hypnotismus aufgebracht worden war (1840), versetzte man Personen auf die Weise in den hypnotischen Schlaf, daß man die sogenannten Striche machte, welche darin bestehen, daß der Hypnotist seine Hände in die Höhe hob und die Handflächen parallel der Körperoberfläche der Versuchsperson und in geringem Abstande von derselben von oben nach unten bewegte, vom Scheitel etwa bis zur Magengrube, darauf die Hände in weitem Bogen nach dem Scheitel zurückführt und wie zuvor verfährt. Man nannte dies Verfahren nach dem deutschen Arzte Dr. Anton Mesmer das „Mesmerisiren" und stellte die Meinung auf, daß bei der Ausführung dieser Striche eine im menschlichen Körper wirksame „magnetische Kraft" aus den Händen des Hypnotisten ausströme, welche den fremden Organismus beeinflusse. Auch heut zu Tage wird das Mesmerisiren benutzt, um den hypnotischen Zustand herbeizuführen.

Eine andere Art des Hypnotisirens ist die Braidsche Methode der Fixation. Nach dieser muß die Versuchsperson längere Zeit auf einen festen Gegenstand starren, der übrigens nicht durchaus glänzend zu sein braucht; auch ist es nicht nöthig, daß der Gegenstand so weit angenähert wird, daß eine Konvergenz der Augenachsen erzeugt wird; als vortheilhaft dagegen erscheint es, ihn so hoch zu halten, daß die Augenlider möglichst angestrengt sind, um die Augen offen zu halten. Statt eines leblosen Gegenstandes benutzen viele Hypnotisten einen ihrer Finger, oder sie lassen die Versuchsperson starr in ihre Augen sehen. (Fascination.)

Das gleiche Ergebniß, welches man bei der Fixationsmethode dadurch erreicht, daß man einen andauernden, einseitigen Sinnesreiz auf das Auge einwirken läßt, kann auch durch eine Inanspruchnahme anderer Sinne herbeigeführt werden. So kann, wie Dr. Karl Friedr. Jordan in einer sehr instruktiven Abhandlung „über das Räthsel des Hypnotismus" vor einiger Zeit in der naturwissenschaftlichen Wochenschrift hervorhob, Jemand durch das aufmerksame Anhören des Tickens einer Uhr und dergleichen mehr in Hypnose fallen; oder es geschieht dies durch leichtes Streicheln der Haut ode in Folge von Wärmereizen (Auflegen warmer Metallplatten).

Eine dritte Art des Hypnotisirens, und zwar diejenige, welche gegenwärtig als die wichtigste, ja von Vielen als die einzige in Betracht kommende angesehen wird, besteht darin, daß man der Versuchsperson einfach die Vorstellung des hypnotischen Zustandes bezw. einer bestimmten hypnotischen Erscheinung einflößt. Das genauere Verfahren besteht darin, daß man der Versuchsperson sagt, sie solle nur an das Einschlafen denken, und ihr dann einredet, daß sie eine zunehmende Müdigkeit empfinde, die Augen feucht und trübe werden und sie nicht mehr im Stande sei, sie offen zu halten u. s. w. Diese Art des Hypnotisirens bezeichnet man als das Suggestionsverfahren oder das Suggeriren. Die Bedeutung der Suggestion (oder Eingebung) für den Hypnotismus hat zuerst der Nancyer Arzt Liébeault nachgewiesen.

Bei der Anführung der Braidschen Fixationsmethode wird es schon manchem der Leser eingefallen sein, daß wir auch den gewöhnlichen Schlaf, der dem hypnotischen in mehrfacher Hinsicht ähnelt, dadurch herbeiführen können, daß wir einen andauernden, einseitigen Sinnesreiz auf den einzuschläfernden Menschen einwirken lassen; und um so leichter wird die Schlafwirkung erzielt werden, je mehr der letztere seine Aufmerksamkeit dem genannten Sinnesreiz zuwendet. So schläft er ein in Folge eines eintönigen und nicht durchdringenden Geräusches, dem er lauscht (Ticken einer Uhr, sanftes Rauschen im Walde, leises Plätschern eines Springbrunnens, eintöniger Gesang — etwa eines Wiegenliedes u. s. w.), oder in Folge eines gleichmäßig und ohne Heftigkeit dem Auge sich darbietenden Schauspiels (Anschlagen der Wellen an das Ufer, Wiegen der Baumwipfel u. s. w.) oder in Folge gleichmäßig wechselnder Veränderung der Körperlage, wie es beim Einwiegen der Kinder der Fall ist. Man sieht, die Geheimnisse des Hypnotismus sind weder so wunderbar noch so undurchdringlich. Bei Lichte besehen waren sie uns Allen geläufig, lange ehe der pomphafte Name an unser Ohr klang, den sie heute tragen.

russische Seite des Sees erreicht und eben waren, sie im Begriff, mit ihren Waaren das Boot zu verlassen, als sie plötzlich den russischen Ruf: „Halt, wer da!“ hörten. Da dieser Ruf entfernt zu kommen schien, so flüchteten die vier Polen in den Kahn zurück, um ihr Heil in der Flucht auf den See zu suchen. In diesem Augenblick leuchtete der Mond hernieder und sie gewahrten zwei russische Grenzsoldaten, welche gleichfalls in ein Boot sprangen. Es begann nun eine Jagd auf dem See, und als auf den zweiten Ruf: „Halt, wer da!“ gleichfalls keine Antwort erfolgte, donnerten die Schüsse, und zwei Polen sofort tödtlich getroffen, stürzten über Bord in den See. Die beiden anderen Schmuggler ruderten nun mit allen Kräften, aber auch sie wurden von den Schüssen getroffen, so daß sie im Kahn niederstürzten. Weiter wissen die gehetzten Leute nichts zu berichten. Bei Tagesanbruch erwachte der eine derselben aus seiner Bewußtlosigkeit und war glücklich, sich auf preußischer Seite, gegenüber dem Dorfe Wyszupönen, zu befinden. Bei dem Eigenkäthner D. fanden sie nicht nur Aufnahme, sondern auch Hilfe und Pflege, sie waren nur in Arme und Schultern, also nicht lebensgefährlich getroffen worden, so daß sie sich bald erholten. Von dem Kahn der beiden Grenzsoldaten war nichts weiter zu sehen gewesen. Jedenfalls haben sie geglaubt, als die beiden Polen im Boot niederfielen, auch diese über Bord geschossen zu haben und gaben in Folge dessen die weitere Verfolgung auf. — Zum Bau des kaiserlichen Jagdschlosses beginnen die fertigen Hölzer aus Norwegen in Theerbude bereits einzutreffen. Dieselben gelangten bis Memel zu Schiff, von hier bis Goldap per Bahn und dann bis Theerbude per Wagen. Der norwegische Baumeister wird in den nächsten Tagen erwartet, so daß alsdann sofort mit dem Aufbau begonnen werden wird.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 20. Mai. Allgemeiner deutscher Sprachverein. Nach satzungsmäßigem Ausscheiden von 12 Vorstandsmitgliedern sind wieder, resp. neu gewählt: Professor Hildebrand-Leipzig, Erbprinz Hohenlohe-Slawentzitz, Geheimer Justizrath Keller-Heidelberg, Archivrath Dr. Keller-Münster, Professor Launhardt-Hannover, Banquier Magnus-Braunschweig, Geheimer Finanzrath von Mühlenfels-Berlin, Professor Dr. Riegel-Braunschweig, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Saalfeld-Blankenburg, Professor Dr. Sanders-Alt-Strelitz, Geheimer Baurath Sarrazin-Berlin, Wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Wardenburg-Kiel.

Köln, 20. Mai. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, sind seitens der Eisenindustrie Verhandlungen betreffs Kohlenkäufe ab 1. Juli eingeleitet worden. Bereits in den letzten Tagen der vergangenen Woche gelangten mehrfach bedeutende Geschäfte, meist auf ein halbes Jahr, zum Abschluß. Der Kohlenmarkt zeige daher augenblicklich ein lebhaftes Gepräge. Die Preise, besonders diejenigen für Flammkohlen, seien stellenweise 5 Mark und mehr höher.

Karlsruhe, 20. Mai. Heute Nacht wurde die Leiche der verewigten Prinzessin Elisabeth von Baden aus dem Palais nach der Stadtkirche übergeführt, woselbst Vormittags 11 Uhr die feierliche Beisetzung erfolgte. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die übrigen Mitglieder des großherzoglichen Hauses wohnten mit einer zahlreichen Trauerversammlung der Trauerfeier bei.

München, 19. Mai. Heute wurde in Verbindung mit dem morgen beginnenden Philologenkongreß die erste Generalversammlung des deutschen Gymnasialvereins von Geheimrath Prof. Zeller (Berlin) eröffnet. Prof. Uhlig (Heidelberg) berichtete über den Bestand des Vereins, der gegenwärtig bereits 2500 Mitglieder aufweist und erörterte sodann den Zweck des Vereins, sowie die demselben und der gesammten humanistischen Bildung durch den Schulreformverein drohenden Gefahren. Am Schluß wurde der bisherige Ausschuß wiedergewählt.

München, 20. Mai. Die 41. Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner wurde heute in Gegenwart des Prinzen Rupprecht und der Spitzen der Behörden eröffnet. Die Versammlung ist von etwa 700 Mitgliedern besucht. Professor Christ hielt die Begrüßungsansprache, in welcher er das Wesen und die Bedeutung der Philologie darlegte. Kultusminister Dr. v. Müller begrüßte die Anwesenden Namens der Regierung und bezeichnete als Aufgabe der Philologie, an den Universitäten die Wissenschaft und Pädagogik gleichmäßig zu pflegen. Namens der Stadt begrüßte der Bürgermeister Dr. v. Widenmayer die Versammlung und Namens der Akademie Geheimrath v. Pettenkofer.

München, 20. Mai. Dem heutigen Festmahl des Philologentages im alten Rathhaussaale wohnten 400 Theilnehmer bei. Der Präsident Professor Christ brachte einen Toast auf den Kaiser und den Prinzregenten, Oberstudienrath Planck aus Stuttgart einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich und Direktor Jäger aus Köln einen Toast auf das deutsche Vaterland aus.

Brüssel, 20. Mai. Eine Versammlung des General-Rathes der Arbeiterpartei und des Bergarbeiterbundes beschloß angesichts der Abstimmung der Zentralsektion über die Verfassungsrevision den Ausstand im ganzen Lande von morgen ab aufhören zu lassen.

Brüssel, 20. Mai. Die Zentralsektion hat sich einstimmig für das Prinzip der Verfassungsrevision ausgesprochen. Die Majorität ist der Ansicht, daß die Revision den Bedingungen angepaßt werden müsse, welche in den verschiedenen, Seitens der Zentralsektion angenommenen Resolutionen aufgestellt sind. Die Sektion vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit, um ihrem Berichterstatter Zeit zu gewähren, seinen Bericht an die Kammer vorzubereiten.

Brüssel, 20. Mai. Das hiesige Zucht-Polizeigericht verurtheilte heute von den gelegentlich der Unruhen vor der Börse verhafteten Personen 75 zu Gefängnißstrafen von zwei bis sechs Wochen.

Charleroi, 20. Mai. Etwa 800 Kohlengrubenarbeiter haben heute früh die Arbeit in Chartelet, Fleurus, Jumet und Gilly wieder aufgenommen; es befinden sich noch etwa 29 000 Streikende in dem Kohlenbecken von Charleroi. Die Arbeitseinstellung wird voraussichtlich nicht mehr lange dauern. Bisher ist es zu keinerlei Zwischenfall gekommen. In dem Kohlenbecken des Zentrums ist die Lage gegen gestern unverändert.

London, 20. Mai. Die deutsche Ausstellung wurde gestern von 11000 Personen besucht.

Belgrad, 20. Mai. Die Ruhe ist seit gestern nicht gestört worden. Behufs Verhinderung von Zuzügen von Außen sind militärische Maßnahmen getroffen worden. Die Abreise der Königin bot keinen Anlaß zum Einschreiten.

Semlin, 20. Mai. Die Königin Natalie ist heute Vormittag 10 Uhr abgereist. Zum Abschiede fanden sich zahlreiche Personen ein, denen gegenüber sich die Königin über die Regentschaft abfällig aussprach. Die Königin bat ihre Freunde unter Thränen, für das Wohl des Königs zu sorgen. Oberst Horvatowitsch versprach, den König mit seinem Blute zu schützen. Zahlreiche Personen warfen während der Fahrt zum Landungsplatze Bouquets in den Wagen der Königin. Der Landungsplatz war durch einen Polizeikordon abgeschlossen. Als der Wagen auf dem Landungsplatz angekommen war, versuchte die Menschenmenge den Polizeikordon zu durchbrechen, wich jedoch zurück, als die Polizeibeamten ihre Seitenwaffe zogen. Zum Landungsplatze erhielten nur die persönlichen Bekannten der Königin, etwa 100 Personen, Einlaß.

Newyork, 20. Mai. Eine Versammlung der ausständigen Bergleute in Scottdale beschloß gestern die Fortsetzung des Streiks. Hierauf erfolgte eine nicht unbedeutende Ruhestörung. Zwei Arbeiter, welche der Fortsetzung des Streiks widersprachen, wurden von einer Rotte Streikender verfolgt und schwer mißhandelt. Die Feuerwehr schleuderte Wasserstrahlen gegen die Menge, um dieselbe zu zerstreuen, sodann versuchten die Friedensrichter ihr Ansehen geltend zu machen, die Menge aber stürzte sich auf die letzteren, warf sie zu Boden und hätte sie getödtet, wenn die sofort herbeigeeilte Polizei sie nicht daran gehindert hätte.

Zanzibar, 20. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“). Der Sultan erwiderte heute dem Gouverneur v. Soden den offiziellen Besuch, welchen ihm derselbe gestern abgestattet hatte.

London, 20. Mai. Der Union-Dampfer „Durban“ ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen. Der Union-Dampfer „Moor“ ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen. Der Union-Dampfer „Nubian“ ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Glasgow, 20. Mai. Bei der Verleihung des Bürgerrechts dankte Lord Salisbury in einer Ansprache und führte aus, daß alle, welche für die europäische Politik verantwortlich seien, wünschten, die Geißel des Krieges zu vermeiden. Je mehr Jahre verflössen, je mehr die furchtbaren Folgen des Krieges Jedermann sichtbar seien, desto mehr trete die Gefahr eines Krieges zurück; er hob die Fortschritte Persiens hervor, welches niemals Ursache eines Konfliktes der christlichen Mächte werden könne, sowie das Aufblühen Egyptens.

Charleroi, 20. Mai. Der Beschluß der Zentralsektion wurde von der Kammer begeistert aufgenommen. Die Führer der Arbeitervereinigungen beabsichtigen unverzüglich die Aufnahme der Arbeit anzuempfehlen.

Angekommene Fremde.

Posen, 21. Mai.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major Geest aus Bromberg, Reg.-Assessor Dr. Walter aus Berlin, Professor Pfuhl mit Familie aus Charlottenburg, Rittergutsbesitzer Uhle mit Frau aus Maxen, Oberlehrer Brungert aus Inowrazlaw, die Fabrikanten Veyth aus Dresden, Ehlers aus Leipzig, die Kaufleute Schenk aus Berlin, Zimmermann aus Breslau, Oslender und Geisenheimer aus Frankfurt a. M., Lüttich aus Bielefeld, Mittke aus Magdeburg, Lichtenscheidt aus Hamburg, Hörnemann aus Zwickau, Ebersbach aus Hanau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Schulz mit Tochter aus Stralkowo, Luther mit Frau aus Lopochowo, Lehrerin Zychlinska aus Kalkolewo, Progymnasial-Direktor Mahn aus Kempen, Gymnasiallehrer Dr. Meyer aus Gnesen, Dr. Ullrich aus Lissa i. P., Rummel aus Rawitsch, General-Inspekteur der 1. Fuß-Art.-Inspektion General-Major Priwe und Adjutant der 1. Fuß-Art.-Inspektion Pr.-Lt. Zeysing aus Berlin, die Kaufleute Zimmt, Heskel, Schütze, Stadion, Müller, Scheel, Lippmann aus Berlin, Zehnter aus Köln, Thurm aus Gera, Arnold aus Leipzig, Kunze aus Breslau, Wirtal aus München, Fabrikant Kochenrath aus Remscheid.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Becker aus Breslau, Schwersenski aus Liegnitz, Panther aus Mannheim, die Gymnasiallehrer Zengerling und Spohn aus Ostrowo, Professor v. Golenski aus Meseritz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Zillmann aus Wargowo, Neustadt, Oelsner, Gaebel, Hirschfeld und Gereke aus Breslau, Hoffmann aus Wien, Weinig aus Laubegast, Hohberg aus Striegau, Pasche und Heinike aus Berlin, Nyssel aus Dresden, Gutsbesitzer Rakowski aus Grodzisczko, Landwirth Gryzkiewicz aus Pinne.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel Wirthschaftsbeamter v. Alkiewicz aus Bregolki, Frl. Heinke aus Schrimm, die Kaufleute Scharnhorst aus Berlin, Schneider aus Frankfurt, Hemletzki aus Mainz, Brendel aus Leipzig, Schottländer aus Breslau, Finkenberg aus Prag, Blaurok aus Hannover.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Tworoger aus Ratibor, Mantyi aus Warschau, Vogt aus Peterswaldau, Samter aus Berlin, Langner aus Wollberg, Orzackiewicz aus Brzoza, Weiß und Perlinski aus Breslau, Schauspieler Dörkas mit Frau aus Grätz, Lehrerin Krappe aus Pinne.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Seelig, Blumenthal und Cohn aus Berlin, Holländer aus Samter, Hirsekorn aus Wronke, Schlachthauf aus Kempen, Kaphan aus Schroda, Kunz mit Sohn aus Xions, Geschwister Jankiewitz und Frau Kolodnieta aus Slupce, Frau Malyxio aus Alexandrowo, Kantor Trachmann aus Lyck, Frau Katz mit Tochter aus Buk.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Ahlers aus Danzig, Hoppe aus Berlin, Dessen aus Halle a. S., Weld aus Dresden, die Rentiers Krepisz aus Siekowo, Beyerlein aus Starolenka, die Brunnenmeister Schöhnlein und Wiesne aus Thorn, Erfurt aus Bromberg, Lehrer Christoff aus Schroda, Baumeister Gebhardt aus Grätz, Ingenieur Clauß aus Berlin, Fabrikant Leistner aus Köln.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
20. Nachm. 2	755,5	SW frisch	bedeckt	+17,5
20. Abends 9	754,3	S leiser Zug	bedeckt	·14,7
21. Morgs. 7	752,9	SO leicht	leicht bew. [1])	+14,5

[1]) Von $9\frac{3}{4}$ bis gegen 11 Uhr Regen.

Am 20. Mai Wärme-Maximum + 18,3° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum + 8,3° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Mai Morgens 0,98 Meter.
" " 20. " Mittags 0,98 "
" " 21. " Morgens 0,98 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 20. Mai. Ziemlich fest.

$3\frac{1}{2}$ %ige L.-Pfandbriefe 97,00, 4 %ige ungarische Goldrente 89,75, Konsolidirte Türken 17,80, Türkische Loose 73,00, Breslauer Diskontobank 101,25, Breslauer Wechslerbank 101,25, Schlesischer Bankverein 116,50, Kreditaktien 161,50, Donnersmarckhütte 80,50, Oberschles. Eisenbahn 67,00, Oppelner Zement 84,00, Kramsta 126,50, Laurahütte 124,50, Verein. Oelfabr. 106,25, Oesterreichische Banknoten 172,85, Russische Banknoten 240,70.

Schles. Zinkaktien 190,00, Oberschles. Portland-Zement 97,25, Archimedes 113,00, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 121,00, Flöther Maschinenbau 107,00.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00.

Schlesische Dampfschiffskompagnie —,—.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,50.

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Schluß). Fest, Staatsbahn und Lombarden matt.

Lond. Wechsel 20,48, 4proz. Reichsanleihe 105,50, 3proz. —, österr. Silberrente 78,90, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,10, do. 5proz. —,—, do. 4proz. Goldrente 95,40, 1860er Loose 123,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 91,00, 1880er Russen 96,50, 2. Orientanl. —,—, 3. Orientanl. 75,30, unifiz. Egypter 96,40, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter —,—, konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 81,80, 3proz. portug. Anl. 43,30, 5proz. serb. Rente 88,00, 5proz. amort. Rumänier 98,40, 6proz. kons. Mexik. 86,30, Böhm. Westb. $307\frac{3}{4}$, Böhm. Nordbahn $166\frac{3}{4}$, Zentral-Pacific —,—, Franzosen $225\frac{1}{4}$, Galizier $186\frac{1}{4}$, Gotthardbahn 148,00, Hess. Ludwigsb. —,—, Lombarden $89\frac{5}{8}$, Lübeck-Büchen 166,50, Nordwestb. $178\frac{3}{4}$, Kreditakt. $258\frac{1}{2}$, Darmstädter 135,00, Mitteld. Kredit 102,60, Reichsb. 143,00, Diskonto-Kommandit 184,60, Dresdner Bank 141,20, Pariser Wechsel 80,816, Wiener Wechsel 172,50, serbische Tabaksrente 88,00, 4prozent. Spanier 70,10.

Courl Bergwerksaktien —,—. Privatdiskont $3\frac{1}{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 258, Franzosen —,—, Galizier —, Lombarden —,—, Egypter —, Diskonto-Kommandit 184,20, Laurahütte —,—. Portugiesen flau, 41,80.

Wien, 20. Mai. (Schlußkurse.) Ungarische Kreditaktien 343,75, österr. Kreditaktien 299,50, Franzosen 276,00, Lombarden 109,75, Galizier 216,00, Nordwestbahn 208,00, Elbethalbahn 221,50, österr. Papierrente 91,65, do. Goldrente 110,60, 5proz. ung. Papierrente 101,10, 4proz. do. Goldrente 104,35, Marknoten $57,97\frac{1}{2}$, Napoleons $9,37\frac{1}{2}$, Bankverein 113,00, Tabaksaktien 155,00, Alpine Montan 91,00, Unionbank 236,75, Länderbank 213,50. Ruhig.

London, 20. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols $95\frac{3}{8}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $90\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{16}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $95\frac{3}{4}$, konv. Türken $17\frac{5}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 93, 4prozent. ungar Goldrente $89\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $70\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 89, 4proz. unific. Egypter $94\frac{1}{2}$, 3proz. gar. Egypter 89, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. 94, 6proz. Mexik. 86, Ottomanbank $12\frac{5}{8}$, Suezaktien 104, Canada Pacific $78\frac{3}{4}$, De Beers neue $14\frac{5}{8}$, Platzdiskont $4\frac{3}{8}$.

Rio Tinto $21\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees $75\frac{3}{4}$, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $66\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$prozent. äußere Goldanleihe 38, Neue 3prozentige Reichsanleihe $81\frac{1}{2}$, Silber $44\frac{9}{16}$.

In die Bank flossen 433 000 Pfd. Sterl.

Paris, 20. Mai. (Schluß.) 3% am. Rente 93,40, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 104,05, Ital. 5% Rente 91,90, österr. Goldrente $94\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldr. 90,68, 3. Orient-Anl. 74,81, 4proz. Russen 1889 96,00, Egypter 480,00, konvert. Türken $17,87\frac{1}{2}$, Türkenloose 70,00, Lombarden 251,25, do. Prioritäten 328,75, Banque Ottomane 570,00, Panama 5proz. Obligat. 31,25, Rio Tinto 532,50, Tabaksaktien 337,00. Neue 3 proz. Rente 91,57. Besser.

Petersburg, 20. Mai. Wechsel auf London 84,40, Russ. II. Orientanleihe $100\frac{5}{8}$, do. III. Orientanleihe $100\frac{7}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 275, Petersburg. Diskontobank 600, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 498, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $134\frac{1}{4}$, Große Russ. Eisenbahn

Newyork, 19. Mai. Der Betrag des für die Ausfuhr bestellten Goldes erreicht für die laufende Woche bereits die Höhe von 2 970 000 Dollars.

223, Russ. Südwestbahn-Aktien 119,25.

Buenos-Ayres, 19. Mai. Goldagio 269,00.

Rio de Janeiro, 19. Mai. Wechsel auf London 16.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen höher, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 200.— Gerste fest, Hafer niedriger, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 166. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Prozent loko 71,30, per Mai 71,00, per Juni 71,00. — Wetter: Schön.

Köln, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. fremder loko 25,00, per Mai 23,40, per Juli 23,85, per November 22,05. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,75, per Juli 20,05, per November 20,05. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,80, per Oktober 65,50.

Hamburg, 20. Mai. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Mai 13,15, per August 13,40, per Oktober $12,37\frac{1}{2}$, per Dezember $12,32\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 20. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai $86\frac{3}{4}$, per September 83, per Dezbr. $74\frac{1}{2}$, per März $72\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 238—245. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 212—218, russisch. loko fest, 160—162. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus still, per Mai-Juni $35\frac{3}{4}$ Br., per Juni-Juli $36\frac{1}{4}$ Br., per Juli-August 37 Br., per Sept.-Oktober $37\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,40 Br. Still.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $116\frac{3}{4}$ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 165 Br.

Pest, 20. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko schleppend, per Mai-Juni 10,18 Gd., 10,22 Br., per Herbst 9,68 Gd. 9,70 Br. Hafer per Herbst 6,24 Gd., 6,26 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,48 Gd., 6,50 Br., per Juli-August 6,61 Gd., 6,63 Br. — Kohlraps per August-September 17,00 Gd., 17½ Br. — Wetter: Warm.

Paris, 20. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 34,25 a 34,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 35,62½, per Juni 35,87½, per Juli-August 36,12½, per Oktober-Januar 34,62½.

Paris, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Mai 30,90, per Juni 30,50, per Juli-August 29,60, per September-Dezember 29,40. — Roggen beh., per Mai 19,20, per September-Dezember 19,00. — Mehl weichend, per Mai 63,10, per Juni 63,60, per Juli-August 64,60, per September-Dezember 64,70. Rüböl beh., per Mai 74,75, per Juni 75,00, per Juli-August 75,75, per September-Dezember 77,50. Spiritus fest, per Mai 42,75, per Juni 42,75, per Juli-August 42,75, per September-Dezember 39,75. — Wetter: Regen.

Havre, 20. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 108,25, per September 104,00, per Dezember 93,75. Behauptet.

Havre, 20. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 1000 Sack, Santos 4000 Sack. Recettes für gestern.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 254. — Roggen per Mai 192, per Oktober 176, Rüböl loko —, per Herbst —.

Amsterdam, 20. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61.

Amsterdam, 20. Mai. Bancazinn 55.

Antwerpen, 20. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per Septbr.-Dezember 16⅛ Br. Ruhig.

London, 20. Mai. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅛ ruhig. Centrifugal Cuba —.

Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 13 schwächer.

London, 20. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 20. Mai. Chili-Kupfer 52⅜, per 3 Monat 53.

London, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43530, Gerste ——, Hafer 11300 Qrts.

Weizen fester gehalten, jedoch ruhig. Englischer Weizen circa 1 sh. höher seit Anfang der vorigen Woche, rother fremder ½ sh. höher; schwimmender ¼—⅜ sh. theurer, Mehl fest, Hafer schwach, russischer anziehend. Uebrige Artikel sehr ruhig, stetig. — Wetter: Regenschauer.

Leith, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen eher fester, andere Artikel träge, Preise unverändert.

Liverpool, 20. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport 32000 Ballen.

Liverpool, 20. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 4 23/32 Käuferpreis, August-September 4⅞ do., September-Oktober 4 57/64 do., Nov.-Dezember 4 15/16 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 20. Mai. Baumwollenmarkt. (Weitere Meldung.) Egyptian browe fair 6 1/16, do. good fair 6 5/16, Egyptian browe good 6 9/16.

Glasgow, 20. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 54 sh. — d.

Newyork, 19. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 15/16, do. in New-Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,70, do. Pipe line Certificates per Juni 68¼. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,70, do. Rohe u. Brothers 7,20. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) per Juni 66½. Rother Winterweizen loko 117¼. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 1½. — Kupfer per Juni nominell. Rother Weizen per Mai 116⅜, per Juni 114¼, per Juli 111½. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Juni 17,77, per August 17,17.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6794146 Dollars gegen 5831657 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 20. Mai. Rother Winterweizen per Mai 1 D. 12⅞ C., per Juni 1 D. 11 C.

Berlin, 21. Mai. Wetter: Regen.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. Mai. Die festere Stimmung, welche gegen Schluß der gestrigen Börse hier zum Durchbruch gekommen war, hatte im Abendverkehr der meisten auswärtigen Plätze Nachahmung gefunden, wie die von denselben vorliegenden Meldungen ersehen ließen. Ueberdies scheint die Liquidation in Paris glatt verlaufen zu sein und gaben auch die neueren politischen Nachrichten nicht die geringste Veranlassung zu irgend welchen Bedenken. Das hiesige Geschäft zeigte in Folge dessen bei seiner Eröffnung im Gegensatz zu den Vorlagen ein ziemlich freundliches Aussehen.

Waren die Umsätze auch nicht allzu umfangreich, so gediehen sie doch in einer größeren Anzahl von Effektengattungen zu guter Ausdehnung, und ging mit dieser lebhafteren Thätigkeit eine Aufbesserung des Kursstandes fast auf der gesammten Linie Hand in Hand. Später machte sich auf Grund von Realisationen vorübergehend eine leichte Abschwächung bemerkbar. Bankaktien wiesen in ihren spekulativen Titres durchweg gute Umsätze auf bei Bevorzugung von Berliner Handelsgesellschaft, Deutscher Bank und Diskonto-Kommandit.

Inländische Eisenbahnaktien in befriedigendem Begehr und fester, besonders Lübeck-Büchener, Mainzer, Marienburger und Ostpreußen. Ausländische Bahnen in Elbethal, Franzosen und Lombarden mehr offerirt und matter, in Duxern, Gotthard, Mittelmeer und Warschau-Wienern begehrter und besser, sonst still und wenig verändert. Montanwerthe auf Deckungen theilweise in angeregtem Verkehr und steigender Preisrichtung, vornehmlich Gelsenkirchener, Harpener, Hibernia und Laurahütte.

Die Steigerung des Glasgower Roheisenpreises um 2 sh. und die Nachricht, daß im Kohlenbecken von Charleroi der Arbeiterausstand ungeschwächt fortdauert, blieb ziemlich unbeachtet. Andere Industriepapiere still, aber eher fester. Fremde Fonds ziemlich belebt und meist höher bewerthet. Auch inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen ꝛc. fester und ziemlich lebhaft.

Privatdiskont 3⅛ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Mai. Die Getreidebörse eröffnete in sehr fester Haltung, konnte aber die anfänglich erzielten Aufschläge nicht aufrecht erhalten. In **Weizen** war der Verkehr mäßig; der Mai-Termin scheint in der Hauptsache erledigt zu sein, so daß der Preis desselben um 3½ M. zurückging. Der Deport gegen Mai-Juni hat sich in Folge dessen auf ca. 8 M. ermäßigt. Die übrigen Termine sind gegen gestern nur um ca. ½ M. billiger. In **Roggen** war das Geschäft lebhafter, die anfänglich höheren Preise schwächten sich aber ab, als größere Erwerbungen nordrussischer Waare bekannt wurden. Es sind ca. 2000 Tonnen umgesetzt worden; sofortige Abladung brachte 156 M. cif Stettin. Die Frage nach effektiver Waare, namentlich für Schlesien, bleibt lebhaft. **Hafer** bei sehr kleinen Umsätzen etwas schwächer. In **Roggenmehl** nahe Sichten bevorzugt und fest, hintere Termine still. **Rüböl** nach höherem Einsatz auf gestrigen Preis abgeschwächt. **Spiritus** sehr still und wenig verändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine niedriger mit Ausnahme von Herbst. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 245,5 M. Loko 230—246 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 244 Mk., per diesen Monat 246,5 bis 244,5—245 bez., per Mai-Juni 236,5—234,75 bez., per Juni-Juli 234,75—233,75—234,25 bez., per Juli-August 224 bez., per August-September —, per September-Oktober 213,75—214,25 bis 213,5—214 bez., per Oktober-November — bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine behauptet. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 196—210 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 208 Mark, inländischer feiner 211 frei Bahn bez., per diesen Monat 209,25—208,75—209,5 bis 209 bez., per Mai-Juni 203—,5—202,75—203,25 bez., per Juni-Juli 199—,5 bez., per Juli-August 193,25—,5—192,5—193 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 188—,5 bis 187,75—188 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 158 bis 185 M. nach Qualität. Futtergerste 160—168 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko matter. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 173 bis 193 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 178 Mark. Pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 175 bis 185, feiner 188—190 ab Bahn bez., per diesen Monat 174,75—174 bez., per Mai-Juni 169 M., per Juni-Juli 168 bez., per Juli-August 154,5—154 bez., per August-September —, per September-Oktober 148—,25—148 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 166—176 M. nach Qualität, per diesen Monat 161 M., per Mai-Juni 151 M., per Juni-Juli 150 M., per Juli-August — M., per September-Oktober 146,5 bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 165—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine wenig verändert. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 28,8—28,7 bez., per Mai-Juni 28,4 bis ,3 bez., per Juni-Juli 27,9—,7—,8 bez., per Juli-August 26,85 bis ,7—,75 bez., per September-Oktober 25,85—,75 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis 62,1 Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,1 bez., per Mai-Juni — bez., per Juli-August —, per September-Oktober 63 bis 62,6 bez., per Oktober-November 63,1—63 bez., per November-Dezember — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 24,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Mai —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt 270000 Liter. Kündigungspreis 50,8 Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Mai-Juni 50,8—,7—,9—,7—,8 bez., per Juni-Juli 51,1—,2—51 bez., per Juli-August und per August-September 51,7—,8—,5—,6 bez., per September-Oktober 47,7—,8 bis ,7 bez., per Oktober-November 44,8—,9—,8 bez., per November-Dezember 43,4—,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,5—31,00, Nr. 0 30,75—29,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,75—28,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,5—28,75 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 20

Amsterdam	3	8 T.	168,75 bz
London	3	8 T.	$20,46^5$ bz
Paris	3	8 T.	80,85 B.
Wien	4	8 T.	172,30 bz
Petersburg	4½	3 W.	239,60 bz
Warschau	4½	8 T.	240,20 bz

In Berlin 4. Lombd. 5. Privatdisk. 3⅛ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,395 bz
20 Francs-Stück	16,20 bz G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,445 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 B.
Oestr. Noten 100 fl.	172,90 bz
Russ. Noten 100 R.	240,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz
	do. do.	3½	98,70 bz G.
	do. do.	3	84,25 bz
	Prss. cons. Anl.	4	105,50 G.
	do. do.	3½	99,00 B.
	do. do.	3	85,10 B.
	Sts.-Anl. 1868	4	101,20 bz
	Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
	BerlStadt-Obl.	3½	96,50 bz
	do. do. neue	3½	96,50 bz
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,00 G.
Pfandbriefe	Berliner	5	115,20 G.
	do.	4½	110,10 G.
	do.	4	103,50 G.
	do.	3½	97,10 G.
	Ctrl.-Ldsch	4	103,00 bz
	do. do.	3½	96,25 bz
	Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	96,25 bz G.
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	95,90 bz G.
	Pommer.	3½	97,25 bz
	do.	4	
	Posensch.	4	101,40 G.
	do.	3½	96,10 G.
	Schl. altl.	3½	97,20 B.
	do. do.	4	
	ldschl. LtA.	3½	96,80 G.
	do.	4	
	do. do. neu	3½	
	do. do. I. II.	4	
	Wstp Rittr	3½	96,00 G.
	do. neul. II.	3½	96,00 G.
Renten	Pommer.	4	102,10 bz
	Posensch.	4	102,10 bz
	Preuss.	4	102,10 bz
	Schles.	4	102,10 bz
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	
	Brem. A. 1890	3½	95,75 bz B.
	Hmb. Sts. Rent.	3½	86,00 B.
	do. do. 1886	3	84,10 bz
	do. amortAnl.	3½	
	Sächs. Sts. Anl.	4	
	do. Staats-Rnt	3	85,80 G.
	Prss. Präm-Anl	3½	172,40 bz
	H. Pr.-Sch. 40 T.	—	334,00 bz G.
	Bad Präm.-An.	4	136,20 bz
	Bayr. Pr.-Anl.	4	141,25 bz G.

Brnsch. 20. T.L.	—	104,40 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	136,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	140,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	139,80 bz
Lüb.* 50 T.-L.	3½	131,20 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,60 bz
Oldenb. Loose	3	129,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	48,25 G.
do. do.	4½	37,00 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	95,80 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	39,25 bz
Chines. Anl.	5½	106,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,50 G.
do. 1890	3½	
do. Daira-S.	4	95,60 bz
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A.	5	84,00 bz B.
do. cons. Gold	4	62,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	83,00 bz G.
Italien. Rente	5	91,00 B.
Kopenh. St.-A.	3½	94,40 B.
Lissab. St. A. I. II.	4	60,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	78,00 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,30 bz B.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,00 bz
do. 250 Fl. 54.	4	121,10 bz
do. Kr. 100 (58)	—	328,20 bz
do. 1860er L.	5	123,90 bz G.
do. 1864er L.	—	325,10 bz G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	74,40 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	71,40 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	66,70 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	87,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,10 bz G.
Rum. Staats-R.	4	85,10 bz G.
do. do. Rente	4	85,10 bz G.
do. do. fund.	5	101,25 bz
do. do. amort.	5	98,30 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	89,75 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,00 G.
Russ. Goldrent	6	105,90 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	74,60 bz
II. Orient 1878	5	74,80 G.
III. Orient 1879	5	75,40 G.
Nikolai-Obl.	4	97,10 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	181,50 G.
do. 1866	5	168,50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	99,70 bz
Schwedische	3½	94,50 bz
Schw. d. 1890	3½	94,20 bz
do. 1888	3	85,90 bz B.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,30 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	90,75 bz
do. Rente	5	88,20 G.
do. do. neue	5	88,20 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	98,90 bz B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,00 bz G.
do. do. C.	1	17,90 B.
do. Consol. 90	4	71,30 G.
do. Zoll-Oblig	5	86,50 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	73,00 G.
do. Eg Trib-Anl	4½	95,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	90,10 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,20 bz G.
do. do do.	4½	100,00 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	87,00 B.
do. Loose	—	254,10 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	87,10 G.
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	69,25 G.
Altenbg.-Zeitz	—	178,00 bz
Crefelder	—	102,50 bz
Crefld-Uerdng	0	39,90 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	107,60 G.
Eutin-Lübeck	1¾	53,50 bz B.
Frnkf.-Güterb.	5½	82,60 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	18	
Lübeck-Büch.	7½	170,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	72,50 bz B.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	⅙	93,50 bz B.
Saalbahn	0	38,60 G.
Stargrd-Posen	4½	102,00 G.
Weimar-Gera	0	22,75 G.
Werrabahn	3	81,20 bz
Albrechtsbahn	i. D	36,30 G.
Aussig-Teplitz	20	432,00 B.
Böhm. Nordb.	i. D	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	76,80 G.
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	76,00 bz
Dux-Bodenb.	12½	259,50 bz
Galiz. Karl-L.	i. D	93,30 G.
Graz-Köflach	7	115,25 bz G.
Kaschau-Od.	4	76,40 G.
Kronpr. Rud.	4¾	89,30 bz
Lemberg-Cz.	7	105,60 bz
Oesterr. Franz.	i. D	117,50 bz
do. Lokalb.	i. D	78,50 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	28,50 bz B.
Reichenb.-P.	i. D.	78,50 bz
Südöstr. (Lb.)	i. D.	56,20 bz
Tamin-Land	0	2,10 bz
Ungar.-Galiz.	i. D	86,25 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	70,50 bz
Donetzbahn	i. D	102,40 bz
Ivang. Domb.	i. D	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	i. D	73,50 bz
Russ. Staatsb.	i D	133,50 bz
do. Südwest.	i D.	89,00 bz

Warsch-Teres	i. D	101,20 bz
do. Wien.	17,9	244,50 G.
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	i. D	
Gotthardbahn	i. D	153,00 B.
Ital. Mittelm.	5½	98,00 bz G
Ital. Merid.-Bah	i D	135,00 bz G
Lüttich-Lmb.	i D	23,90 bz G
Lux. Pr. Henri	2,50	54,50 bz G
Schweiz. Centr	i D	169,25 G
do. Nordost	i D	
do. Unionb.	i D	115,80 bz
do. Westb.	i D	
Westsicilian.	3⅕	62,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	113,40 B.
Bresl-Warsch.	1 1/12	54,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	i D	103,00 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	104,50 bz
Szatmar-Nag.	i D	87,50 G.
Dortm.-Gron.	4½	114,00 G.
MarienbMlawk	5	111,50 G.
Mecklb. Südb.	—	26,25 bz B.
Ostpr. Südbah	5	114,50 B.
Saalbahn	4¾	108,00 B.
Weimar-Gera	3⅔	94,50 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	97,25 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	100,00 G.
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,75 B.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,40 G.
BuschGold-Ob	4½	101,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,80 bz
do.	4	99,60 B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,75 bz G.
do. do. 1890	4	82,90 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	99,00 B.
Kronp Rudolfb	4	82,75 bz
do. Salzkammg	4	100,25 bz
Lmb Czernstfr	4	79,80 B.
do. do. stpfl.	4	72,75 B.
Oest. Stb. alt, g	3	84,20 G.
do. Staats-I. II	5	106,60 bz
do. Gold-Prio.	4	100,30 G.
do. Lokalbahn	4½	85,50 G.
do. Nordwestb	5	
do. NdwB. G.-Pr	5	106,00 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,30 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	65,00 G.
do. Obligation.	5	103,50 bz G.
do. Gold-Prior.	4	97,70 bz
Baltische gar.	5	97,70 bz
Brest-Grajewo	5	99,00 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81,25 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,00 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,60 bz
Kursk-Chark. 89	4	92,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,90 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	93,40 bz
Losowo-Sebast.	5	97,30 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,75 G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	93,75 B.
do. Smolensk g.	5	100,40 bz
Orel-Griasy conv	4	92,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,75 B.
Rjaschk-Moroz g	5	100,60 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,20 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 bz
Südwestb. gar.	4	95,60 G.
Transkaukas. g.	5	82,30 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,90 G.
Warsch-Wien n.	4	98,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	94,00 G.
Anatol. Gold-Obl	5	87,90 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,20 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,25 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	90,25 bz G.
do. Lit. B.	5	88,30 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,25 bz G.
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,50 B.
Northern Pacific	6	112,50 G.
San Louis-Francisco	6	102,10 G.
Southern Pacific	6	108,60 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,90 bz
do. do. II.	3½	108,90 bz
do. do. III. abg.	3½	99,90 bz
do. do. IV. abg.	3½	98,60 G.
do. do. V. abg.	3½	93,70 bz
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	94,80 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,60 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	112,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,70 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 bz
do. do. (rz. 100)	4	109,70 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,60 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,40 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	106,75 G
do. do. do.	3½	94,80 bz G
Schles-B.-Cr (rz, 100)	4	103,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4½	102,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 G.
do do. (rz, 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	69,30 bz
Berl. Cassenver.	7¼	136,75 G.
do. Handelsges.	9½	141,00 bz
do. Maklerver.	11	128,00 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	157,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	101,00 bz
do. Wechslerbk.	6	100,10 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	135,90 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank	10	152,00 bz G.
do. Genossensch	7	123,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	111,75 bz B.
Disc.-Command.	14	184,90 bz
Dresdener Bank	11	141,25 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	86,10 bz G.
Internat.-Bank	6	100,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	100,75 bz
Leipziger Credit	12	190,10 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	105,30 G.
Maklerbank	11½	122,75 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	129,40 bz
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	101,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	102,75 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	120,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,10 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	147,90 bz
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	109,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,50 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,80 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	108,60 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	143,20 bz B.
Russische Bank	7	81,10 bz
Schles. Bankver.	7	116,60 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	92,25 bz

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	10	170,10 bz
	Anglo Ct. Guano	12⅞	141,30 G.
Bauges.	Berl.-Charl.	1	143,80 bz
	City St.-Pr.	—	
	Dtsche. Bau.	2¼	80,50 bz G.
	Hann. St.-P.	4½	177,00 B.
	Bauges. Humb.	6	127,00 G.
	Moabit	5	122,50 bz B.
	Passage	3	71,75 bz G.
	U. d. Linden	—	22,75 G.
	Berl. Elektr-W.	10	176,50 bz G.
	Berl. Lagerhof	0	26,00 bz
	do. do. St.-Pr.	0	115,00 G.
	Ahrens Br., Mbt	0	58,10 bz G.
	Berl. Bock-Br.	0	69,10 bz
	Schultheiss-Br	16	277,50 G.
	Bresl. Oelw.	4⅘	106,00 G.
	Deutsch. Asph.	2	76,25 G.
	Dynamit Trust.	8½	157,25 G.
	Erdmannsd. Sp	6½	86,50 G.
	Fraust. Zucker	0	98,25 bz
	Glauz. do.	8⅔	120,50 G.
	Gummi Harbg.-Wien	29	260,00 B.
	do. Schwanitz	18	210,50 bz G.
	do Voigt Winde	7	133,00 G.
	do. Volpi Schlüt	5½	108,00 G.
	Hemmoor Cem	10	101,50 G.
	Köhlm. Strk.	14	215,00 B.
	Körbisdf. Zuck.	—	108,00 bz
	Löwe & Co.	18	272,00 bz
	Bresl. Linke	14	163,50 G.
	do. Hofm.	14	165,25 bz
	Germ-Vrz.-Akt	6	92,50 bz G.
	Görlitz cv.	13	149,50 B.
	Görl. Lüdr.	13	173,40 B.
	Grusonwrk.	5	143,00 bz G.
	H. Paucksch.	8	
	Schwarzkopff.	16	256,50 bz
	Stettin. Vulk.-B	8	116,25 bz G.
	Sudenburg	20	272,60 bz
	O.-Schl. Cham.	10	119,75 G.
	do. Portl.-Cem	8	97,50 bz G.
	Oppeln Cem-F.	6½	86,40 bz G.
	do. (Giesel)	8½	87,25 bz G.
	Gr. Berl. Pferdb	12½	242,00 bz
	Hamb. Pferdeb	6	117,90 B.
	Potsd. cv Pfdrb	5½	105,90 B.
	Posen. Sprit-F.	4	
	Rositzer Zuck.	4	66,50 bz G.
	Schles. Cem.	10½	122,50 bz G.
	Stett Bred. Cem	5	119,00 G.
	do. Chamott.	30	230,00 bz G.
	Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	—	181,50 bz B.
	Berzelius	12	121,50 bz G.
	Bismarckhütte	18	136,50 bz
	Boch Gussst-F.	10	129,20 bz B.
	Donnersmrck	8	96,10 bz
	Dortm. St-Pr. A	4	68,40 bz
	Gelsenkirchen	12	157,90 bz
	Hibernia	19	170,00 bz
	Hörd St.-Pr.-A.	—	64,75 bz G.
	Inowrazl. Salz	0	34,25 bz G.
	König u. Laura	11	124,25 B.
	Lauchham. cv.	13	139,75 G.
	Louis. Tief St Pr	13	164,75 bz
	Oberschl. Bd.	5	67,20 G.
	do. Eisen-Ind.	11	133,00 G.
	Redenh. St.-Pr.	7	157,75 bz G.
	Riebeck. Mont.	—	179,30 G.
	Schles. Kohlw.	0	55,25 bz G.
	do. Zinkhütt.	18	190,75 bz B.
	do. do. St.-Pr.	18	190,50 bz B.
	Stolb. Zk.-H.	3½	63,90 bz
	do. St.-Pr.	8½	124,00 bz G.
	Tarnowitz cv.		
	do. do. St.-Pr.	7	57,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.